

LERNSZENARIO – Komplimente international

Eckdaten zum Lernszenario

Endprodukt: „Ein Spickzettel für Globetrotter: Komplimente international – richtig gemacht“

Zielgruppe: ab A2+, Jugendliche und Erwachsene

Anzahl der TeilnehmerInnen: ab 4 TN

Gesamtzeit: 3 USt. a 45 Min. = 135 Min. (Mini-Lernszenario), erfahrungsgemäß kann die Bearbeitung des Szenarios auch mehr Zeit in Anspruch nehmen, wenn die TN-Zahl größer ist

Technik/Ausstattung: Wörterbücher für DaF und eine entsprechende Auswahl zweisprachiger Wörterbücher (Dt.-Erstsprachen der TN) falls die TN im Unterricht keine Handys benutzen dürfen bzw. über keine Handys mit Internetzugang verfügen; Papier (großformatig, DIN A1/A0), Stifte, evtl. Erstellung von „digitalen Spickzetteln“ auf TikTok o. Instagram.

Kontext und Aufgaben

In diesem Szenario werden die Schülerinnen und Schüler dafür sensibilisiert, wie Komplimente in unterschiedlichen Ländern formuliert werden. Sie reflektieren auch über potenzielle Ursachen von Missverständnissen in interkulturellen Kommunikationssituationen.

„Du bist so nett, Du bist genial, jemanden wie dich gibt’s nicht noch mal!“ – Wer freut sich nicht über ein schönes Kompliment? Meist sind wir leider zu zurückhaltend, um unseren Mitmenschen ein gutes Gefühl zu geben. Dabei sind Komplimente so eine schöne Sache. Vor allem wenn sie einfach so, ohne konkreten Anlass, kommen. Das bestätigt u.a. Jany (2019), die Folgendes schreibt:

„Komplimente sind Öl im sozialen Räderwerk, d. h. sie fungieren als **positive Höflichkeitsstrategien, Maßnahmen zur Respektbezeugung und Sympathiebekundung** und sind ein gängiges **Mittel, um Gefühle sozialer Verbundenheit und Solidarität hervorzurufen**. Mit der Komplimentäußerung wird zunächst ein positives Gefühl seitens der sprechenden Person ausgedrückt. Diese gibt eine ihrer subjektiven Wertvorstellung angemessene Bewertung eines Aspekts ab, meist sich beziehend auf eine Äußerlichkeit oder eine Leistung der adressierten Person, welche **positive Emotionen** entwickelt, weil sie sich in ihrer Äußerlichkeit oder mit der vollbrachten Leistung bestätigt fühlt. Darüber hinaus drückt die von der sprechenden Person bekundete **Anteilnahme** einen von beiden geteilten Geschmack oder ein ähnliches Interesse aus, womit eine **soziale Verbundenheit zwischen den Individuen geschaffen wird – es entsteht eine Art solidarisierende Wirkung und ist [...] für die Schaffung sozialer Harmonie unabdingbar [...]**“¹ (eigene Hervorhebungen)

Wenn wir aber im Kontext der Kommunikation mit Vertretern fremder Kulturräume Komplimente machen wollen, müssen wir behutsam vorgehen. Nicht alles, was in unserem eigenen Kulturraum als Kompliment gilt, wird nämlich von anderen Menschen auch als Kompliment wahrgenommen. Auch dann, wenn wir Komplimente bekommen, können wir evtl. die eine oder andere Irritation erleben. Hier gibt es schnell Missverständnisse und eine nett gemeinte Aussage kann falsch aufgefasst werden, z.B.:

„Falls Ihnen jemand sagt, dass Sie eine kleine Nase, einen kleinen Kopf oder ein kleines Gesicht haben, klingt das vielleicht erst einmal komisch – aber in Japan, China und Korea ist das definitiv ein Kompliment. Es kann auch sein, dass Ihnen gesagt wird, dass Sie große Augen haben oder dass Ihre Gesichtsfarbe sehr hell ist. Auch das sind Komplimente! Das bedeutet nicht, dass Sie blass sind oder unbedingt Vitamin D brauchen, wie man es in vielen westlichen Ländern vielleicht vermuten würde. Nein, diese Aussage geht darauf zurück, dass die Bauern früher auf den Feldern arbeiten mussten und der Adel in seinen vier Wänden bleiben konnte. Dieser Ausdruck bedeutet also quasi: Du scheinst wie ein Adliger zu leben!“²

„In Kamerun bedient man sich gerne Metaphern, um Wertschätzung auszudrücken. So kann jemand auch schon mal als alter Topf (*vielle marmite*) bezeichnet werden. Das ist dann keine Beleidigung, sondern dem Gelobten werden große Kochkünste zugesprochen. Denn ein Kameruner findet, dass alte Töpfe das beste Essen hervorbringen. Und wird man nach einem imposanten großen Baum *Baobab* gerufen, dann hat man eine gute Leistung erbracht und gilt als respektierte Person.“³

Lehrkräfte als Vermittler von Wissen über fremde Kulturen und Mittler zwischen Kulturen werden hier vor die Aufgabe gestellt, Lernende für die vorhandenen Unterschiede in der Art und Weise, wie Komplimente in unterschiedlichen Ländern formuliert werden sowie für potenzielle Ursachen von Missverständnissen usw. zu sensibilisieren. Und übrigens: Der *Welttag des Kompliments* findet seit 2011 jährlich am 1. März statt. Er stammt ursprünglich aus den Niederlanden, wo schon seit 2003 der Nationale Tag des Kompliments begangen wird.

¹ Jany, Berit (2019): Von Komplimenten, ihren Erwidern und Gefühlen sozialer Verbundenheit: Ein Beispiel zur Integration von Sprechakten im DaF-Unterricht“. In: *Linguistische Treffen in Wrocław*, Vol. 16, 2019 (2), S. 39-50.

² s. <https://www.tipp24.com/magazin/lotto-welt/komplimente-kleine-gesten-riesige-unterschiede/> (Stand vom 13.06.21)

³ Zu weiteren Beispielen s. <https://www.dw.com/de/welttag-des-kompliments-andere-kulturen-andere-komplimente/a-37751075> (Stand vom 13.06.21)



Kompetenzen

<p>Fachkompetenzen Nach Bearbeitung des Lernszenarios können die SuS</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. soziokulturelle Normen, die die Kommunikation in ihrer Muttersprache regeln, benennen (Reflexion über den eigenkulturellen Hintergrund) und verstehen, dass erfolgreiche Kommunikation in einer Fremdsprache z.T. davon abhängig ist, ob sie sich der ziel- bzw. fremdkulturellen Regeln bewusst sind und ihr sprachliches Handeln an diese Regeln entsprechend anpassen (Sozialkompetenz). 2. Beziehungen zu Mitmenschen der Situation angemessen handeln (angemessenes Reagieren auf Komplimente), 3. über das Konfliktpotential von bestimmten (verbalen) Verhaltensweisen reflektieren, Konfliktpotenzial erkennen und evtl. Konflikte konstruktiv bewältigen. 	<p>Sprachkompetenzen <u>Rezeption</u>: detailliertes Hörverstehen <u>Produktion/Interaktion</u>:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. dialogisches Sprechen (TN können über ihre eigenen Eigenschaften und über Eigenschaften anderer Personen reden, Beispiele bzw. Begründungen für ihre Beurteilung von sich selbst bzw. von anderen Menschen formulieren, argumentieren; sie können also Personen und vor allem ihre Eigenschaften beschreiben sowie nach den Gründen bestimmter Beurteilungen fragen) 2. Schreiben eines kurzen Informationstextes (Anweisungen/ Tipps) <p><u>Lexik</u>: Wortfeld „Eigenschaften von Personen/positive Eigenschaften/ Komplimente“ (s. Beschreibung der Aktivitäten zu einer genaueren Auflistung lexikalischer Mittel)</p> <p><u>Grammatik und Chunks</u>:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kausalsätze (da/weil) und Objektsätze (dass) bzw. indirekte Fragesätze (ob), 2. Ausdrücke, wie „Ich finde/ bin der Ansicht/ bin der Meinung/..., dass...“ 3. Imperativ bzw. Konjunktiv (Formulierung von Anweisungen und Tipps)
---	---



Ablauf des Lernszenarios

Phase	Aktivität	Ablauf / Kurzbeschreibung	Sozialformen	Zeit
Einstieg	Sammeln von Assoziationen rund um den Begriff <i>Kompliment</i>	Assoziogramm/ Tafelanschrieb – TN versuchen zu definieren, was sie unter dem Begriff <i>Kompliment</i> verstehen, in welchen Situationen sie Komplimente machen bzw. erhalten, worauf dabei eingegangen wird (Aussehen, Charaktereigenschaften, Verhalten ...), wie sie bzw. Personen, denen sie Komplimente machen, auf Komplimente reagieren.	Arbeit im Plenum	5 Min.
	Besprechung eines Cartoons	TN überlegen, wie eine adäquate Reaktion in der dargestellten Situation aussehen könnte	Arbeit im Plenum	5 Min.
	Reflexion über Kompliment-praktiken im Herkunftsland bzw. -ländern der TN	Aktivierung von Vorwissen und Förderung der Reflexion über die Rolle und Art von Komplimenten in ihrer Kultur mit Hilfe von Fragen; ggf. Ergänzung des Assoziogramms, das im ersten Schritt an die Tafel gezeichnet wurde.	Arbeit im Plenum	5 Min. (in Gruppen mit heterogenen kulturellen Backgrounds ggf. mehr Zeit nötig)
	Sensibilisierung für Unterschiede im Kompliment-verhalten von Menschen aus unterschiedlichen Kulturräumen	TN lesen Beispiele von Komplimenten aus unterschiedlichen Ländern und interpretieren sie	Partnerarbeit, anschließend Besprechung im Plenum	5 Min.
	Spiel	TN machen sich gegenseitig Komplimente; Ziel des Spiels ist die Reflexion darüber, ob es einfach oder schwierig ist, jemandem ein Kompliment zu machen? Warum? Welche Gefahren sind damit verbunden, Komplimente zu machen? Freut sich jeder über jedes Kompliment? Warum evtl. nicht?	Arbeit im Plenum	10 Min.
Planung	Ideen für die Gestaltung eines Spickzettels	Wie gestaltet man einen Spickzettel (Format, Text, graphische Elemente, Farben etc.)? Welche Informationen schreibt man darauf? Welche Informationen sind relevant? Worauf sollte man potenzielle Nutzer des Spickzettels aufmerksam machen?	Partnerarbeit, anschließend Besprechung im Plenum	5 Min.
Erarbeitung	„Ein Spickzettel für Globetrotter (Komplimente – richtig gemacht)“	Die TN konzipieren ihre Spickzettel, formulieren Anweisungen/ Tipps, zeichnen etc.	Gruppenarbeit	15 Min.
Fertigstellung	Produktion der Endprodukte	Die TN gestalten ihre Spickzettel.	Einzel- bzw. Partnerarbeit	25 Min.
	Evaluation	Besprechung von Ergebnissen der Gruppenarbeit – Fertigstellung eines großformatigen Spickzettels, das anschließend im Klassenraum aufgehängt wird.	Arbeit im Plenum	15 Min.

